

Projekte

Einige aktuelle Forschungsvorhaben im Überblick

Projekte aus einzelnen Forschungsbereichen

Forschungsbereich „Institutionen und makroökonomische Arbeitsmarktanalyse“

Konjunkturelle Schwankungen am Arbeitsmarkt sind in Deutschland größer als in den USA. Dies gilt etwa für die Arbeitslosigkeit oder für die Zahl der offenen Stellen. Das mag überraschen, da der strengere Kündigungsschutz in Deutschland zunächst geringere Schwankungen als in den USA erwarten lassen würde. Im Projekt **„Volatilitäten am Arbeitsmarkt im Konjunkturzyklus“** werden diese Schwankungen quantifiziert und der Zusammenhang zwischen Betriebszugehörigkeitsdauer und Schwankungen am Arbeitsmarkt theoretisch untersucht.

Die Einführung von Mindestlöhnen in Deutschland ist in Politik und Wissenschaft seit Jahren umstritten. Im Projekt **„Beschäftigungs- und Verteilungseffekte eines allgemeinen Mindestlohns“** werden wesentliche Effekte der Einführung eines allgemeinen Mindestlohns untersucht. Ziel ist es insbesondere, die quantitativen Auswirkungen eines Mindestlohns auf Löhne und Beschäftigung sowie auf die Einkommensverteilung zu bestimmen.

Forschungsbereich „Prognosen und Strukturanalysen“

Inwieweit Arbeitgeber bei der Rekrutierung neuer Mitarbeiterinnen und Mitar-

beiter soziale Netzwerke nutzen, ist bisher nur unzureichend erforscht. Mit dem Projekt **„Stellenbesetzungsprozesse über soziale Netzwerke“** soll diese Lücke geschlossen werden. Es wird analysiert, welche Betriebe für die Besetzung auf soziale Netzwerke zugreifen, welche Stellen auf diesem Wege vergeben und welche Personen rekrutiert werden.

Forschungsgruppe „Arbeitszeit und Arbeitsmarkt“

Im Rahmen des Programms **„WeGebAU“** (Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen) fördert die BA mit unterschiedlichen Maßnahmen die Qualifizierung von Arbeitnehmern. Im Herbst 2006 und 2008 wurden Betriebe zu ihren Erfahrungen mit WeGebAU befragt. Im gleichnamigen Projekt werden die Akzeptanz, die Effektivität und die Nachhaltigkeit der Förderung sowie die zwischen den Jahren 2006 und 2008 zu beobachtenden Veränderungen analysiert.

Forschungsbereich „Internationale Vergleiche und Europäische Integration“

Im Rahmen des internationalen Kooperationsprojektes **„The Battle for Brains: How to Attract Talent“** untersucht das IAB die Folgen des zunehmenden Wettbewerbs um hochqualifizierte Arbeitskräfte. Dabei zeigt sich, dass Deutschland, Italien, Großbritannien und viele andere OECD-Länder in großem Umfang hochqualifizierte Arbeitskräfte an die

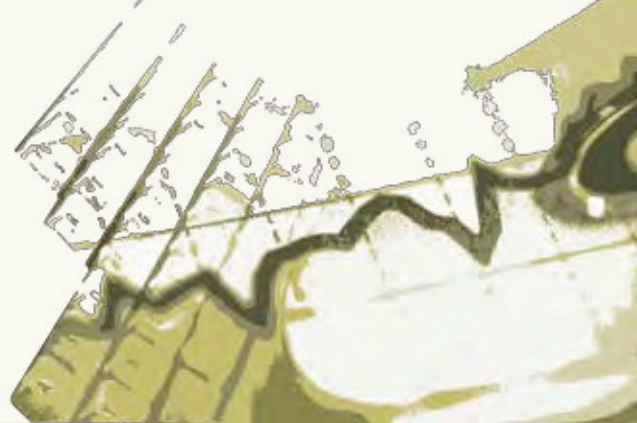
USA, Kanada und Australien verlieren. Dieser Verlust an Humankapital kann nur teilweise durch Zuwanderung aus Schwellen- und Entwicklungsländern kompensiert werden. Das Projekt wird von der Fondazione Rodolfo DeBenedetti (Mailand) finanziert.

Forschungsbereich „Regionale Arbeitsmärkte“

Beim Stichwort „Betriebsverlagerung“ denkt man meist an Verlagerungen von Arbeitsplätzen in Niedriglohnländer. Dabei findet die Mehrzahl der **Betriebsverlagerungen in der Bundesrepublik** statt. Erste Ergebnisse aus dem gleichnamigen Forschungsprojekt zeigen, dass verlagerte Betriebe mehrheitlich jung sind, sich besonders dynamisch entwickeln und daher ein großes Entwicklungspotenzial bieten. Zudem lassen sich typische Zu- und Abwanderungsregionen identifizieren: Während manche Regionen von einem stetigen Zuzug junger expandierender Betriebe profitieren, gehören andere unterm Strich zu den Verlierern und müssen entsprechende Rückgänge bei den Gewerbesteuererträgen verkraften.

Forschungsbereich „Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit“

Arbeitgeber können für die Einstellung von förderungsbedürftigen Arbeitnehmern Eingliederungszuschüsse erhalten. Im Jahr 2008 wurde in etwa 250.000 Fällen eine Förderung gewährt. Zwei aktuelle IAB-Studien aus dem Projekt **„Eingliederungszuschüsse: Entlohnung und Stabilität geförderter**



Beschäftigung“ zeigen, dass geförderte Arbeitnehmer etwa genauso viel verdienen wie vergleichbare Personen, die ohne Förderung einen Arbeitsplatz fanden. Die Geförderten verbleiben jedoch im Schnitt länger im Betrieb (siehe Abbildung). Grund hierfür könnte die institutionelle Ausgestaltung der Förderung sein. Sie setzt offensichtlich Anreize, zuvor Arbeitslose nach Ablauf der üblichen Probezeit von sechs Monaten und bei saisonalen Nachfrageschwankungen weiterzubeschäftigen.

Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“

Im Projekt **„Matching von Innovationsfähigkeit und nachhaltigen Organisationsmodellen“** werden Eigenschaften und Bedingungen von Organisationsmodellen identifiziert, die die Nachhaltigkeit der Arbeitsgestaltung mit Innovationsfähigkeit und Flexibilität in Unternehmen verbinden. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Europäische Sozialfonds der Europäischen Union fördern das gemeinsame Forschungsvorhaben des IAB und der Universität Hamburg.

Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“

Da ältere Personen in der Gruppe der Langzeitarbeitslosen überrepräsentiert sind, stellt deren Wiedereingliederung in das Beschäftigungssystem die Arbeitsmarktpolitik vor besondere Herausforderungen. Deswegen untersucht das IAB im Projekt **„SGB II und Ältere“** die Übergänge 40- bis 64-jähriger erwerbsloser Leistungsbezieher in den ersten Arbeitsmarkt. Verweildaueranalysen zeigen, dass ältere Langzeitarbeitslose weitaus häufiger ungeforderte als geförderte Beschäftigungsverhältnisse aufnehmen. Jedoch variie-

ren die individuellen Reintegrationschancen deutlich mit den Merkmalen der vorangegangenen Erwerbsbiografie – etwa mit dem Zeitraum zwischen Ende der letzten Beschäftigung und Beginn des Alg-II-Bezugs. Weitere für die Wiedereingliederungschancen relevante Merkmale sind Haushaltskontext, Bildungsniveau, Schwerbehindertenstatus, Geschlecht sowie das Alter selbst.

Forschungsgruppe „Dynamik in der Grundsicherung“

Alleinerziehende haben ein deutlich höheres Armutsrisiko und nehmen Leistungen aus der sozialen Grundsicherung im Schnitt deutlich länger in Anspruch als andere Gruppen. Im Vergleich dazu ist die Bezugsdauer von Parhaushalten mit Kindern wesentlich kürzer. Warum dies so ist, will das IAB im Rahmen des Projekts **„Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Kinderbetreuung in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften“** ergründen. Dabei wird insbesondere das Zusammenspiel von Betreuungspflichten, Aktivierung, (geschlechtsspezifischen) Rollenbildern und Arbeitsmarktchancen in den Blick genommen.

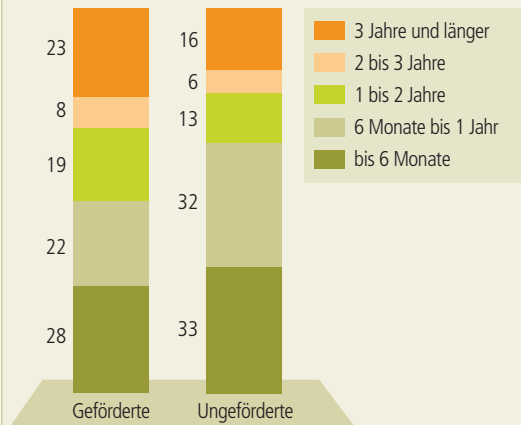
Forschungsdatenzentrum

Ziel des Projektes **„Biografiedaten ausgewählter Sozialversicherungsträger in Deutschland“** ist es, aus den Daten der „Deutschen Rentenversicherung Bund“ und den Daten der BA bzw. des IAB einen gemeinsamen Datensatz zu erstellen, der über die jeweiligen Forschungsdatenzentren auch von externen Forscherinnen und Forschern genutzt werden kann. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert.

Abbildung

Dauer der Beschäftigungsverhältnisse*

in Prozent



Anmerkung: *Personen, die im 2. Quartal 2003 in Westdeutschland aus Arbeitslosigkeit heraus ein Beschäftigungsverhältnis aufgenommen haben mit bzw. ohne Eingliederungszuschuss.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

©IAB

Bereichsübergreifende Projekte

Im Forschungsprojekt **„lidA – leben in der Arbeit – Kohortenstudie zu Gesundheit und Älterwerden in der Arbeit“** wird aus interdisziplinärer Perspektive der langfristige Effekt untersucht, den Arbeit auf die Gesundheit einer alternden Erwerbsbevölkerung in Deutschland gegenwärtig hat und künftig haben wird. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Projektpartner sind die Bergische Universität Wuppertal, das Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie an der Universität Magdeburg, das Institut für Epidemiologie der Universität Ulm sowie das Institut für angewandte Sozialwissenschaft in Bonn. Seitens des IAB sind die Forschungsbereiche „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“, „Panel „Arbeitsmarkt und soziale Sicherung““ und das Forschungsdatenzentrum beteiligt.

Näheres zu den Projektes des IAB unter :

<http://www.iab.de/projekte>